

72. Die Isar als Verkehrsstraße einst und jetzt.

Von Christian Gruber.*

Der Verkehr auf der Isar, der zentralen Wasserader Südbayerns, nicht bloß im geographischen sondern auch im geschichtlichen Sinne, wurde seit alters durch eine Reihe günstiger Naturverhältnisse gefördert. Die Quellandschaften des Flusses umfassen gemeinsam mit denjenigen der Loisach und Ammer das Herz der waldbeschatteten Bayerischen Alpen. In sie kamen die Mittelpunkte der heimischen alpinen Hausindustrie zu liegen: Mittenwald, Partenkirchen, Garmisch und Oberammergau. Weiterhin erfolgt die Entwicklung der Isar zum flossbaren Bergbach hauptsächlich infolge des Aufbaues des Karwendelgebirges in vier parallel von Osten nach Westen streichenden Hauptstämmen außerordentlich rasch. Bereits 20 km von ihren äußersten Quellen entfernt kann jene mit Flößen befahren werden, nämlich vom Engpasse bei Scharnitz an. Und so ist denn auch der flossbare Laufabschnitt an der Isar fast 14 mal so lang als die nicht zu befahrende Strecke (275 gegen 20 km).

Für die einstige Handelsbedeutung der Isar war es ferner von einschneidender Wichtigkeit, daß die Flossbarkeit des Flusses an einer Stelle ansetzt, welche den für Deutschland bequemsten Übergang zwischen dem Süd- und dem Nordrande der Alpen vermittelt, unmittelbar auf die Senke des Brenners und damit auf eine seit uralter Zeit bekannte Verbindungsstraße zwischen dem Reich und Italien hinweist. Als sich Venedig in der zweiten Hälfte des Mittelalters zum Hauptplatz für den auswärtigen Handel Südbayerns erhob, dem gesteigerten Warenumsatz zwischen den transalpinen Republiken und den Reichsstädten der Weg zu Land aber kaum genügen konnte, wünschten die deutschen Kaufleute die Schaffung regelmäßiger Flossfahrten und die Aufstellung eines nicht allzu hohen Frachttarifs vom Mittenwalder Nat. Doch erst 1430 kam besonders auf wiederholtes Andrängen der Nürnberger eine feste Wasserordnung zustande. 1450 besaß Mittenwald schon ein Flossbassin samt Ländstadel. Die Aufzählung jener Güter, die in dieser Art Warenhaus einst bis zur Weiterverfrachtung niedergelegt wurden, beweist nicht allein die Lebhaftigkeit und den Umfang der damaligen deutsch-italienischen Handelsbeziehungen sondern weist vor allem auch darauf hin, wie sehr man die Reichheit zu schätzen wußte, mit welcher die Wellen unseres Flusses die schwanken Fahrzeuge der Flossleute nach den unteren Isarstädten und zur Donau hinabtrugen.

Der alpine Charakter, welchen sich die Isar bis nahe zu ihrer Mündung bewahrt, übt nach einer doppelten Richtung Einfluß auf den Verkehr. Er unterstützt denselben einerseits durch das ansehnliche Gefälle und die bedeutende, allerdings mit den Wasserständen wechselnde Geschwindigkeit des Flusses. (Bei Mittelwasser brauchen die Flößer von Mittenwald bis Isarmündt rund 40 Stunden Fahrzeit, legen sonach stündlich fast 7 km zurück.) Er beschränkt ihn jedoch andererseits durch den alljährlichen Gang der Wasserführung, welcher